

## **Corona – auf was sind wir fokussiert?**

Liebe virtuelle Gottesdienstbesucher!

Was ist das für eine seltsame Zeit, die wir da alle gerade durchmachen? Eine nie dagewesene Situation für unsere Generation. Eine Krise von solchem Ausmaß, ja solche Maßnahmen in dieser Reichweite- das haben wir noch nicht erlebt.

Die Reaktionen auf Corona sind unterschiedlich. Von Panik bis Gleichgültigkeit. Aber auch von Zusammenhalt und Hilfsbereitschaft hören wir. Wir erleben eine neue Kultur des Miteinanders. Auch in der Politik. **Zusammenhalt ist das Gebot der Stunde.** Zusammenkünfte sind abgesagt – aber wie es in einem schönen Text heißt: Beziehungen sind nicht abgesagt. Glaube ist nicht abgesagt, Hoffnung ist nicht abgesagt und Liebe ist auch nicht abgesagt. Und Gott hat auch nicht abgesagt.

**Täglich warten** wir auf die neuesten Nachrichten, die meist sehr ernüchternd sind. Die uns meist noch mehr einschränken. Und darum haben wir uns entscheiden, so gut wir können, die Nachricht weiterzugeben, die sich nie ändert, die immer gut ist, die immer aktuell ist, die unbedingt nötig ist, um durch diese Krise nicht nur durchzuschlittern oder gerade mal so mit ach und krach durchzukommen, sondern mit erhobenem Haupt und gestärkt im Glauben.

Denn momentan hat man den Eindruck, dass Corona seinem Namen alle Ehre gemacht hat. Es hat sich in den Köpfen festgesetzt, sich unserer Köpfe bemächtigt. **Das Virus hat die Häupter gekrönt.** Denn Corona heißt auf Deutsch Krone.

Eigentlich ist das, was geschieht, nichts anderes, als was immer um uns herum und in uns geschieht. **Es herrscht ein Kampf um die Vorherrschaft in unserem Denken.** Wer oder was behält die Oberhand. Mit diesem Virus, das uns die äußere Gesundheit nehmen kann, kommen auch andere Viren, deren Ansteckungsgefahr mindestens genauso real ist. Ich meine die Viren der Angst und der Sorge. Auch diese Viren verbreiten sich von Mensch zu Mensch, aber nicht durch Berührung oder Tröpfchen, sondern durch die Botschaften, die wir senden, durch die Nachrichten, die wir lesen und die Schlüsse, die wir daraus ziehen.

Es geht nicht darum, so zu tun, also ob wir immun dagegen sind, wir sind alle Menschen und uns alle kann der Virus befallen- Corona oder auch Sorge und Angst.

Jesus hat das mal so gesagt (Joh. 16, 33): ***In der Welt habt ihr Angst (Bedrängnis), aber seid getrost (habt Mut), ich habe die Welt überwunden.***

**Mut ist Angst, die gebetet hat!**

Diese Krise, diese Situation, in der wir uns gerade befinden, kann Angst machen, wenn wir uns in dem Negativen festbeißen. Auch das ist so, wie es

immer in unserem Leben ist, auch in den kleinen und großen Katastrophen und Krisen unseres alltäglichen Lebens. Die Frage ist: **Wo sehen wir hin? Auf was sind wir fokussiert?**

- Die gute Nachricht ist, dass es einen Fixstern für jedes unserer Leben gibt, einen Anker für jedes unserer Lebensboote, ein Ziel für jeden von uns und diese ganze geschundene Welt als Ganzes.
- Die gute Nachricht ist, dass das, was uns widerfährt, was uns angreift, was uns Angst macht, Sorge bereitet- nie das letzte Wort und das Sagen über unser Leben hat- wenn wir Gott vertrauen. (sondern Gott)
- Die gute Nachricht ist, dass die Bibel voll ist mit Erfahrungen von Menschen, die in Bedrängnis und Angst waren und erlebt haben, wie ihr Glaube sie gerettet hat.
- Die gute Nachricht ist, dass die Menschen, die dort beschrieben sind, weder besser, noch heldenhafter, noch stärker, noch intelligenter oder heiliger waren, als wir es heute sind.
- Die gute Nachricht ist, dass Gott, der Rettung geschenkt hat, noch heute derselbe ist wie einst.

Das, was wir heute in der Corona Zeit brauchen, ist **Glauben, der sich in der Wahrheit gründet** und nicht in den täglichen Eilmeldungen, nicht in den eigenen Gefühlen der Gleichgültigkeit oder Angst oder Sorge.

Das, was wir in dieser Zeit brauchen, ist **Hoffnung, die sich wie ein Anker in Gott festmachen kann, ist Liebe**, die wie Paulus schreibt geduldig und freundlich ist, die alles hofft, alles glaubt, allem standhält.

## **Geschichte**

Die Jünger sind wieder einmal mit Jesus unterwegs. Diesmal auf einem Boot. Auf dem See Genezareth. Und ein Unwetter braut sich zusammen, ein Sturm zieht auf und das Boot ist in Gefahr und schaukelt heftig hin und her. Wasser kommt ins Boot und man kann sich vorstellen, wie es den Freunden von Jesus ergangen ist. Vielleicht wie in der gegenwärtigen Krise. Da gab es die, die das Unwetter kommen sahen, vielleicht schon gewarnt haben und die, die dachten, dass es schon nicht so schlimm wird. Da gab es die, die schon bei der ersten Windböe Angst verspürt und die, die etwas robuster aufgestellt waren. Aber die Krise spitzt sich zu und die Freunde helfen zusammen. Jeder tut, was er kann, um das Wasser aus dem Boot zu kriegen. Das ist wie heute auch. Corona lässt uns zusammenstehen. Viele packen mit an, denken auch an andere. Andere denken an sich selber. Alles ist dabei- wie in dieser Szene aus dem Lukasevangelium. Und Gott? Wo ist Gott in dieser Situation? Lässt er die Jünger alleine? Nein. Jesus sitzt mit ihnen im Boot. Er liegt. Er schläft. Faszinierend. **Inmitten der hohen Wellen und bedrängenden Lage ist Jesus ruhig.** Gott hat die Ruhe weg. Und das ist gut so. Endlich, als die Gefahr zu groß wird, wenden sie sich an

Jesus, wecken ihn auf: Herr, siehst du denn nicht, was hier passiert? **Wir kommen um**. Es wächst uns über den Kopf.

Ihr Lieben, da ist die berechtigte Angst vor dem Tod, vor dem Ende, dem Aus. Die Jünger schreien es heraus. Diese Angst kommt auch in unseren Tagen näher an uns heran. Im Grunde wissen wir alle, dass das Leben begrenzt ist, dass der Tod jeden von uns jederzeit treffen kann. Aber eine Krise bringt unsere Ohnmacht als Menschen noch viel mehr ins Bewusstsein. Ich meine unsere letztliche Ohnmacht. Wenn es auf einmal um unsere Existenz geht und all das, was wir um sie herum aufgebaut haben, nicht mehr zählt. Wenn alles, was wir noch haben oder festhalten wollen das nackte Leben ist- dann ist das unsere Chance, die wir ergreifen können. Uns endlich an den zu wenden, der Macht über dieses Leben und alle Gewalten hat.

**Jesus steht auf und er bedroht den Wind** und die Wogen des Wassers und sie legten sich und **es entstand eine Stille**. Genau das kann in deinem Leben auch passieren. Und er sprach zu ihnen: wo ist euer Glaube? Wo ist dein Vertrauen?

Corona ist eine Naturgewalt. Aber Jesus ist Herr über die Natur. Angst und Sorge in uns sind Gewalten, aber Jesus ist Herr darüber. Das ist die eine Nachricht, die immer gut ist und immer wahr. Jeden Tag. Diese Geschichte zeigt uns, worauf wir sehen sollen- **auf wen wir sehen sollen**. Wer unser Fokus ist.

Diese Geschichte lehrt uns aber noch etwas anderes. Es heißt da ganz am Anfang, dass Jesus mit den Jüngern ins Boot stieg und diese Fahrt initiiert hat. Jesus Christus, der von Anfang an bei Gott war, der Gott gleich ist und Mensch wurde- er ist von Anfang an in unserem Lebensboot.

**Er hat unsere Reise initiiert**. Unser Leben. Er hat den Überblick. Das ist für mich das Umwerfende des christlichen Glaubens.

Es gibt **keine Situation, die Gott nicht kennt**. Es gibt **keinen Weg, auf dem er mich nicht begleitet**. **Es gibt kein keine Lebenslage, in die du gerätst, die Gott nicht unter Kontrolle hat, um die sich Gott nicht kümmert**. **Und es gibt nichts, was mich je aus seiner Hand reißen kann. Nicht mal der Tod!**

Jesus hat sich später selbst dem schlimmsten Sturm ausgesetzt, den ein Mensch durchleben kann. Ihm stand am Ende das Wasser bis zum Hals. Er ist durch die dunkelste Krise gegangen, hat alles entbehrt, was ihm zugestanden hätte, hat auf alles verzichtet, obwohl er alles hätte haben können, für uns. Er hat am Kreuz die Angst erlebt und getragen, die uns alle befallen will. Er kennt den Schrei der Jünger und der Menschen, die mit Krankheit und Tod ringen „Wir kommen um“. Und er hat schließlich den Tod erlitten, der uns alle treffen wird. Und weil er ihn überwunden hat, weil er auferstanden ist am dritten Tag, gehört ihm allein jetzt die Krone des Lebens, die Corona. Und deswegen sind wir eingeladen, zu glauben, dass Christus auch unser Leben krönt. Die Taufe ist das Krönungsfest. Wenn er

sich in unseren Köpfen und Herzen festsetzen darf, dann muss Corona uns nicht beherrschen. Dann können wir die Krise als Chance nutzen. Dann können wir anderen Menschen Mut und Hoffnung machen. Weil wir **zwar nicht wissen, was die Zukunft bringt, aber wer die Zukunft bringt** und sie in Händen hält. Christus.

Weil Christus die Krone trägt, ist diese Krise eine offene Türe für all das, was Er in diese Welt bringen will.

Wisst ihr, in all den furchtbaren Katastrophen, die die diese Welt schon gesehen hat, waren es oft Christen, die ihr Leben in Gottes Hand wussten, die sich gekümmert haben, die sich für ihre Nächsten eingesetzt haben. Und das wird auch in dieser Corona Krise. Wenn du glaubst, dann hast du einen Frieden, den diese Welt nicht geben kann, dann liegst du und schläfst ruhig, auch wenn alles unter deinen Füßen weggleitet. Wenn wir Menschen sind, die Christus krönt, leben wir

- **Wir leben aus Glauben und nicht aus der Furcht.**
  - Joh 14,27 Frieden, den die Welt nicht geben kann
- **Wir leben opferbereit, nicht selbstzentriert-** wir werden viele Gelegenheiten haben in den nächsten Wochen und Monaten
- Wir lassen das Licht leuchten und halten es nicht zurück

## **2. Kor 4,16-18**

*Darum verlieren wir nicht den Mut. Wenn auch unsere körperlichen Kräfte aufgezehrt werden, wird doch das Leben, das Gott uns schenkt, von Tag zu Tag erneuert. Was wir jetzt leiden müssen, dauert nicht lange. Es ist leicht zu ertragen und bringt uns eine unendliche, unvorstellbare Herrlichkeit. Deshalb lassen wir uns von dem, was uns zurzeit so sichtbar bedrängt, nicht ablenken, sondern wir richten unseren Blick auf Gott.*

Auf was bist du fokussiert? Vielleicht geht es dir ja so, dass du spürst, wie Kräfte dein Leben beherrschen wollen, die dir nicht gefallen. Und vielleicht möchtest du heute zum ersten Mal oder wiederholt dein Leben in Gottes Hand legen. Zu Jesus rufen, ihn bitten, dass er dein Leben krönt. Dir erinnern, dass du in der Taufe diese Krönung empfangen hast. Dann bete jetzt mit mir.

Gebet: Gott ich habe heute erkannt, wie ein Kampf in meinen Gedanken tobt. Wie ich immer wieder versuche, ohne dich klarzukommen und mir meine Ohnmacht nicht eingestehe. Das will ich heute tun. Ich lade dich ein, mich zu retten, du hast meine Lebensreise initiiert und du bist bei mir. Ich übergebe mich heute in deine liebenden Hände und bitte dich, Jesus: sei mein Herr, Christus, der mich krönt. Dir will ich vertrauen, dir will ich folgen. Mach mich zu einem Werkzeug deines Friedens und zeige mir, was du mit mir vorhast.

Amen